

## Börsen mit lebhaftem Jahresaufgalopp

Nicht zum ersten Mal erwies sich der Januar als robuster und vor allem lebhafter Börsenmonat. Neu- und Umpositionierungen prägen oftmals den Handel im Jahresauftaktmonat. Etliche Verschiebungen sind in den ersten Wochen des Jahres erkennbar geworden.

Dabei stechen die Kursverluste langlaufender japanischer Staatsanleihen so gleich ins Auge. Japan kennt seit Jahrzehnten nur Dauerniedrigzinsen und hat trotz hoher Staatsverschuldung stets ruhige Bondmärkte verzeichnet. Überdies hat das Land weder an dem Zinserhöhungszyklus seit der COVID-Inflationswelle, noch an dem darauf folgenden und noch im Gang befindlichen Zinssenkungszyklus teilgenommen. Während aber vor allem in den USA die Zeichen auf staatlich gewollte Zinssenkungen hindeuten, gehen die Renditen in Nippon nach oben, und zwar am kurzen wie auch am langen Ende. Die Entwicklung könnte über den Transmissionsriemen Währung auch am Aktienmarkt für einige Bewegung sorgen. Ohnehin ist es erstaunlich, dass der schwache Yen nicht längst den Zorn und

Furor des 47. Präsidenten der USA hervorgerufen hat. Per Saldo glich der schwache Yen nämlich die neuen Einfuhrzölle in die USA aus, so dass japanische Exporteure grosso modo über gute Geschäfte berichteten.



Die Kursschwäche des US-Dollars zum Ende des Monats hin gibt einen Vorschmack darauf, was das Jahr noch erbringen könnte. Im Übrigen haben die Aktien einiger japanischer Exporteure recht hysterisch über die Befestigung des Yen

gegenüber dem Dollar reagiert.

An den Aktienmärkten ging es also in den letzten vier Wochen einigermaßen schwunghaft zu und gewisse Zeichen einer Rotation wurden erkennbar. Erste Hinweise auf das Erstarken von Aktien aus der zweiten und dritten Börsenreihe wurden sichtbar. Auffällig schwach gebärdeten sich Software-Aktien, während die zweite Reihe sich deutlich besser schlug als die Blue Chips. Anhand der Indexentwicklung des Russell 2000 oder des M-Dax kann man diese spannende Entwicklung nachvollziehen.

Zu den Auffälligkeiten des Monats gehört auch die Renaissance chinesischer Börsenschwergewichte mit Namen wie Tencent, Alibaba oder Baidu. Aus Hongkong wird ein Aktienemissions-

boom gemeldet, der insbesondere Technologieunternehmen an den Kapitalmarkt befördert. Wilde Kursaus schläge waren schließlich auf den Edelmetallmärkten zu goutieren. Der schwache US-Dollar und die anhaltend hartnäckige Inflation in den USA scheint den Auftrieb des 'gelben Goldes' weiter zu beflügeln. Und sein kleiner Bruder – Silber – eilte von einem Hoch zum Nächsten,

bis der letzte Handelstag des Monats eine deftige Korrektur mit sich brachte. Entsprechend dynamisch verhielten sich zuletzt Minenaktien. Übertroffen wurde das dortige Kursspektakel nur noch vom Erdgaspreis in den USA. Eine unerwartete Kältewelle erbrachte dem Kassapreis für Erdgas einen Tageszuwachs von mehr als 2200 %! Angesichts der Verflechtungen über den Flüssig-

gaspreis wird der Anstieg amerikanischer Erdgasnotierungen auch in Europa nicht ohne Folgen bleiben.

Aus Chicago

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Bruns".

Dr. Christoph Bruns